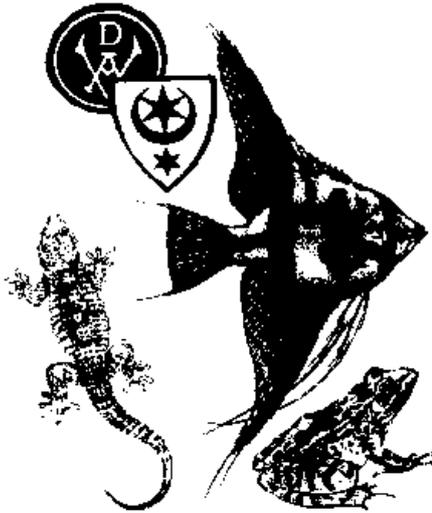


ROSSMÄSSLER-VIVARIUM RUND BRIEF



"Roßmässler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien-und
Terrarienfrende Halle(Saale) e. V.
im Internet: www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de
Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien-und
Terrarienkunde e. V. (VDA) Bezirk 04 009
Vereinskonto-Nr.:368008505 - Saalesparkasse
Bankleitzahl: 80053762

Vereinsleitung:

Vorsitzender: Gernod Seela

Stellv. Vorsitzender: Hans-Jürgen Ende

Schatzmeister: Wolfram Weiwad

Redakteur des Rundbriefes: Jörg Leine

17 Jahrgang Nr.01 (K) Januar 2008

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	01
2. Vorschau auf die Veranstaltungen des Monats Januar	02
3. Der Schatzmeister hat das Wort	02
4. Unsere Web-Seite	03
5. Bericht von den Veranstaltungen des Monats Dezember	04
Literaturabend	04
Richtigstellung	14
6. Sonstiges	15
Glückwünsche und Programm des E. A. Roßmässler Pegau	15
Glückwünsche und Programmauszug der Vallisneria Magdeburg	17
Programm der Nymphaea Leipzig	17
Halbjahreprogramm der Acara Helmstedt	19

8. Anhang 1 Fisch des Monats Dezember 2007

9. Anhang 2 Pflanze des Monats Dezember 2007

10. Anhang 3 Vereinsinterna

2. Vorschau auf die Veranstaltungen des Monats Januar

Im Januar 2008 treffen wir uns nur einmal zu einem Vereinsabend. Am 15. 01. berichtet Günter Lehmann über seine Erfahrungen als Zoohändler. Sicher werden wir viele interessante Details erfahren, die dem normalen Kunden in einer Zoohandlung so nicht bekannt sind.

Als Fisch des Monats wird Alf Peters vom Verein „Aquarienfreunde Halle-Neustadt“

Hemiodontichthys acipenserinus vorstellen. Seit der Einführung dieser Reihe – Tier/Pflanze des Monats im Januar 1996 ist dies das erste Mal, dass ein Vereinsfreund aus Halle-Neustadt sich mit einem Beitrag zu dieser Thematik in unserem Verein beteiligt. Wir denken, dass das ein guter Ansatzpunkt für eine weitere enge Zusammenarbeit mit den Freunden aus Halle-Neustadt ist.

3. Der Schatzmeister hat das Wort

Liebe Vereinsfreunde,

ich möchte mich zunächst einmal bei allen Mitgliedern für die gute Zahlungsmoral im vergangenen Jahr bedanken, was mir meine Arbeit als Schatzmeister sehr vereinfacht hat.

Außerdem möchte ich die Gelegenheit gleich nutzen, um an die Beitragszahlungen für das Jahr 2008 zu erinnern. Die Beiträge sind unverändert geblieben, so dass der volle **Monatsbeitrag** nach wie vor **4,00 Euro** beträgt, der **ermäßigte Beitrag 1,70 Euro**. Die Zahlungen können selbstverständlich auch in diesem Jahr entweder als kompletter **Jahresbeitrag zu Jahresbeginn (48,00 bzw. 20,40 Euro)** oder **Quartalsweise (12,00 Euro bzw. 5,10 Euro)** beglichen werden. Für die Abonnenten der **DATZ** werden zusätzlich **53,80 Euro** fällig (dem aufmerksamen **DATZ**-Leser wird sicher nicht entgangen sein, dass der Preis hier eine kleine „Anpassung“ erfahren hat), die in jedem Falle zu **Jahresbeginn** zu bezahlen sind. Dabei möchte ich den Beginn des Jahres etwa mit den ersten 3 Kalendermonaten begrenzen.

Das Geld kann bequem auf unser Vereinskonto bei der Saalesparkasse überwiesen werden (Bankverbindung im Kopf des Rundbriefs), aber natürlich nehme ich auch weiterhin und jederzeit Bares!

Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, dass der Vorstand in diesem Jahr versuchen möchte, unser Vereinsvermögen durch eine möglichst zinsträchtige Geldanlage zu mehren. Als Folge dessen werden unsere Vereinsgeschäfte während der nächsten Monate möglicherweise auf einer etwas mageren Finanzdecke stehen. Eine pünktliche Überweisung der Beiträge kann sehr dabei helfen, den finanziellen Spielraum des Vereins so groß wie möglich zu halten!

Deshalb noch ein besonderer Dank an diejenigen Vereinsfreunde, die meinen Aufruf von der Hauptversammlung ernst genommen haben und ihre Beiträge bereits im Dezember gezahlt haben!

Euer Schatzmeister

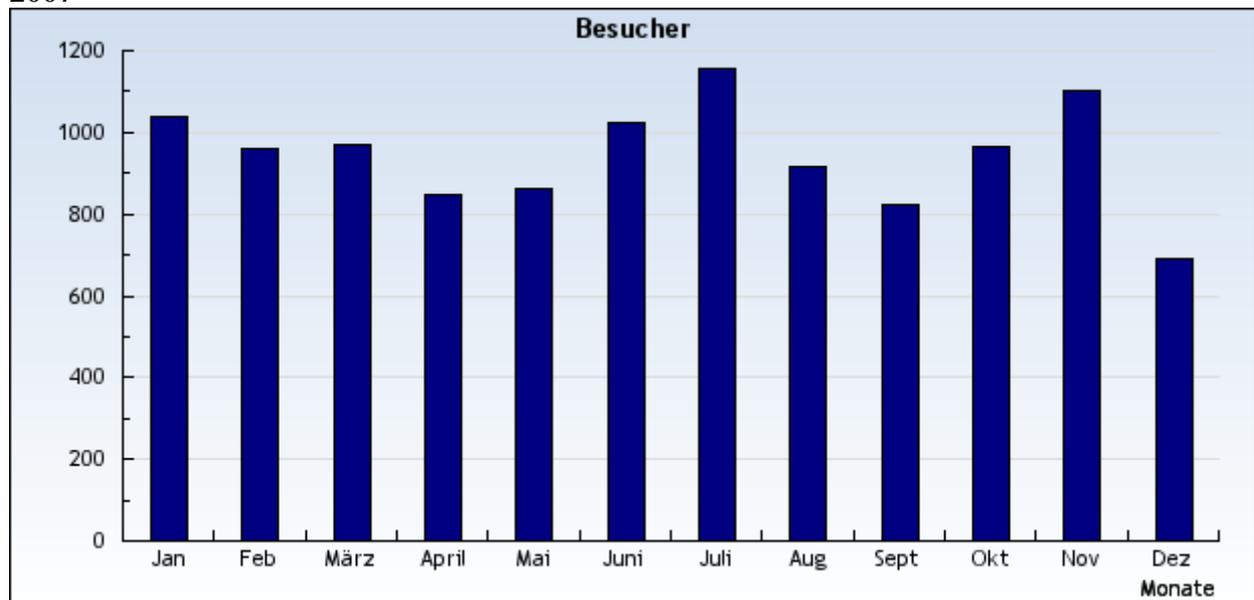
Wolfram Weiwad

4. Unsere Web-Seite

Herr Seela stellte mir am 18.12.07 einige statistische Unterlagen (insgesamt 11 Seiten) zu unserer Webseite zur Verfügung. Hier ein kurzer Ausschnitt daraus.

Im Zeitraum vom 01.01.07 bis zum 18.12.07 (in der Statistik steht 31.12.) wurden insgesamt 11 355 Besucher registriert. Die Verteilung auf die einzelnen Monate kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007



Davon konnten 6717 Besucher Ländern bzw. Organisationen zugeordnet werden, 4638 Besucher waren diesbezüglich nicht auswertbar.

3187 Besuche kamen von kommerziellen Organisationen (for-profit organizations) und 1770 Besuche von network infrastructure machines and organizations, das entspricht 47,45 % bzw. 26,35 % aller zuordenbaren Besucher. Die übrigen Besucher verteilen sich wie folgt: Deutschland 1504 (= 22,39 %), Österreich 76 (= 1,13 %), Schweiz 49 (= 0,73 %), Niederlande 43 (= 0,64 %), Italien 12 (= 0,18 %), Universitäten 7 (= 0,1 %), Israel und Polen je 7 (= 0,1 %), Dänemark 6 (= 0,09%), Frankreich 5 (= 0,07 %), Belgien, Ungarn und Luxemburg je 4 (= 0,06 %), Tschechische Republik 3 (= 0,04 %), Brasilien, Finnland, Marokko, Portugal, Schweden, Singapur, Taiwan und Großbritannien je 2 (= 0,03 %), Australien, Chile, Kolumbien, Spanien, Griechenland, Japan, Mexiko, Rumänien, Russische Föderation, Slowenische Republik, Slowakische Republik, Thailand und Türkei je 1 (= 0,01 %) – insgesamt also Anfragen aus 34 Ländern.

Wieviel dieser Besuche allerdings gezielt erfolgten und wieviel Zufallsbesuche waren, geht aus der Statistik verständlicherweise nicht hervor. Auch die jeweilige Verweildauer auf unserer Webseite ist (für mich) nicht erkennbar.

5. Bericht von den Veranstaltungen des Monats Dezember 2007

Zum letzten Vereinsabend des Jahres, dem **Literaturabend** am 04.12. waren 5 Vereinsmitglieder und 2 Gäste erschienen. Sie erlebten einen interessanten und vielgestaltigen Abend, der für die ausdauernden Teilnehmer des Abends nach Gesprächen über viele aquaristische Themen erst gegen 23:00 Uhr endete.

Eingeleitet wurde der Abend, wie üblich, durch ein paar allgemeine Punkte. Herr Seela verlas den Brief, den er als Antwort auf den Austritt der Jugendgruppe aus unserem Verein an die Schule in Zöschen geschrieben hat. Dem Wortlaut wurde von allen Vereinsmitgliedern zugestimmt, so daß der Brief abgeschickt werden konnte.

Dann stellte Herr Seela ein umfangreiches Papier vor (insgesamt 15 Seiten), das das Präsidium des VDA mit der Bitte versandt hatte es „in Ihren Vereinen bekannt zu geben und zu diskutieren.“ Der Umfang des Schreibens ließ sich nicht in kurzen Worten zusammenfassen und so wurde der Redakteur des Rundbriefes gefragt, ob er das Papier aufarbeiten und im Rundbrief vorstellen würde. Der Redakteur erklärte sich bereit – die Aufarbeitung ist im vereinsinternen Anhang 3 zu lesen.

Auf Wunsch von Vereinsfreund Weiwad wurden Tier und Pflanze des Monats vorgezogen. Beide Beiträge werden als Anhänge wiedergegeben.

Dann begann der eigentliche **Literaturabend**. Den Anfang machte **Dr. D. Hohl**.

Er referierte zunächst einen kurzen, aber für uns sehr wichtigen Beitrag über die Verwendung von **Nelkenöl zur Narkose bei Fischen** aus der Zeitschrift des Landesfischereiverbandes Sachsen-Anhalt e.V. „Angler und Fischer in Sachsen-Anhalt, Ausgabe 6/November 2007“ Unter dem Titel „Nelkenöl – ein neues Betäubungsmittel für Fische“ wird dort eine Arbeit aus einer französischen Fischereizeitschrift referiert (Bull. Fr. Pêche Piscic. 365/366 (2002): 579-589).

Französische Forscher hatten die Wirksamkeit von Nelkenöl an Junglachsen im Vergleich zu dem in Frankreich bis dahin üblichen Betäubungsmittel 2-Phenoxyethanol (die Substanz ist auch in der Humanmedizin gebräuchlich und zwar als einer der beiden Wirkstoffe in Octenisept, ein Mittel, das u.a. bei Hautinfektionen sowie zur Wundbehandlung und Wundpflege eingesetzt wird) untersucht. Dabei wurden auch die optimale Einsatzkonzentration und die Einsatzgrenzen bestimmt. Die Untersuchungen wurden an Smolts durchgeführt (Das ist das etwa zweijährige Entwicklungsstadium der Lachse, in dem die Jungtiere die Färbung der Alttiere angenommen haben und aus den Flüssen ins Meer wandern.), einem Stadium, in dem die Tiere besonders empfindlich auf umwelt- und haltungsbedingte Stressfaktoren reagieren. Zur Bewertung der Wirksamkeit diente eine Verhaltensskala von 1 (leichter Gleichgewichtsverlust) bis 4 (Fische liegen bewegungslos am Boden). Weiterhin wurden die Erholungszeit und mögliche Todesfälle bestimmt.

Es zeigte sich, daß Nelkenöl ein ausgezeichnetes Betäubungsmittel ist. 0,04 ml reines Öl/l Wasser führen zum Einschlafen der Fische in weniger als 2 Minuten. Bei 2-Phenoxyethanol wurden um das gleiche Ergebnis zu erreichen 0,5 ml /l Wasser benötigt. Dazu kommt bei dem Nelkenöl eine größere Toleranz gegenüber verlängerten Einwirkungszeiten, was einen größeren Sicherheitsbereich bei der Arbeit mit den narkotisierten Tieren bedeutet. Zwar ist die Auf-

wachzeit nach Nelkenöl-Narkose deutlich länger, als die nach 2-Phenoxyethanol-Narkose, das ist aber in der Praxis kaum von Bedeutung, zumal die Mortalität nicht beeinflusst wird. Auch adulte Lachse konnten mit Nelkenöl-Konzentrationen zwischen 0,03 und 0,04 ml/l erfolgreich narkotisiert werden.

Damit bietet sich Nelkenöl (erhältlich in Apotheken) auch für die Aquaristik an.

Da die Tötung von Aquarienfischen, (etwa wegen nicht heilbarer Erkrankungen) für jeden von uns immer mal wieder notwendig sein kann und da aus tierschutzrechtlichen Gründen eine Tötung in der Regel nur unter Betäubung erlaubt ist, sollen hier ein paar Anmerkungen zum Einsatz von Nelkenöl folgen. Mangels eigener Erfahrungen mit Nelkenöl ist es ein Extrakt aus zahlreichen Internetseiten. Einzelheiten können im Bedarfsfall nach Eingabe von „Nelkenöl“ in Verbindung mit den Stichworten „Aquaristik“, „Fische“, „Betäubung“, „Narkose“, „Tötung“ oder ähnlichen in eine Suchmaschine nachgelesen werden.

Anmerkung 1: Nelkenöl kann auch zum tierschutzgerechten Abtöten von Fischen verwandt werden. Dazu gibt man das Öl langsam tropfenweise zu und wartet ab bis keine Atembewegungen mehr zu erkennen sind. Anschließend kann der Fisch z.B. in Fixierungsmittel eingelegt oder (unheilbar kranker Fisch) entsorgt werden. Es gibt allerdings auch die Angabe, daß Nelkenöl nicht tötet (erscheint mir unwahrscheinlich). Vorgeschlagen wird dann: Betäubung mit Nelkenöl und anschließend verbringen in eine konzentrierte Kochsalzlösung, die im Tiefkühlschrank heruntergekühlt wurde (noch bis -17°C flüssig). Der in tiefer Narkose liegende Fisch stirbt in kürzester Zeit ohne zu leiden. (Eine Methode, die meiner Meinung nach aber für große und sehr große Fische kaum geeignet ist) Beide Angaben stammen von Aquarianerforen aus dem Internet.

Anmerkung 2: Nelkenöl sollte langsam zugegeben werden. Häufig wird vorgeschlagen die Fische in ein fertiges Bad mit (0,5 ml Nelkenöl pro Liter oder so ähnlich) zu setzen. Es gibt aber einen Bericht, der heftige Abwehrreaktionen des eingesetzten kranken Fisches schildert. Da bei eigenen Erfahrungen mit Urethan ähnliche Abwehrbewegungen beobachtet wurden, ist eine tropfenweise Zugabe vorzuziehen. Hier dazu stark gekürzte Auszüge aus einem Bericht:

Tierschutzgerechtes Töten von Nanofischen

Gerade bei kleinen und kleinsten Fischen ist es sehr einfach den letzten Schritt tierschutzgerecht zu vollziehen, ohne invasiv tätig zu werden.

Ich schildere Euch das Euthanasieren eines kranken Boraras maculatus mit Nelkenöl (Apotheke: 10 ml um die 2,75 EUR).

Verwendet wurde ein Gefäß mit 17 ml Aquarienwasser, in das der Boraras gesetzt wurde.

Zeitangaben bis zum Atemstillstand:

0 min, Zugabe von 1 Tropfen Nelkenöl, der auf dem Wasser perlte ...

3 min: der Fisch lag am Grund aufrecht mit zunehmender Schräglage

5 min: der Fisch lag in Schräglage, schwamm aber plötzlich noch mal auf, Zugabe eines weiteren Tropfens Nelkenöl, der nun am Grund ausperlte ...

9 min: die Atmung wurde sehr flach, erste Defizite erkennbar

10 min: Atemstillstand

Da das Fischherz oft noch lange nach dem Aussetzen der Atmung weiterschlägt, ließ ich den Fisch noch weitere 30 min in dem Bad. In dieser Zeit ist der endgültige Tod eingetreten.

Anmerkung 3: Eine Bemerkung zum praktischen Einsatz des Mittels: Alle Öle, gleich welcher Art, lösen sich schlecht in Wasser, davon macht Nelkenöl natürlich keine Ausnahme, wie auch obiges Beispiel zeigt. Es empfiehlt sich daher ein paar Tropfen Nelkenöl in einem kleinen Gefäß (das kann auch eine Spritze sein) mit etwas Wasser (und Luft, sonst bringt das Schütteln nicht viel) so lange zu schütteln, bis eine (trübe) Emulsion entstanden ist. Ein paar Spritzer Alkohol (ich würde handelsüblichen Primasprit verwenden) als Lösungsvermittler können ggf. hilfreich sein. Diese Emulsion gibt man dann tropfenweise in das Gefäß mit dem Aquarienwasser und dem zu betäubenden bzw. zu tötenden Fisch. Zwischen den Tropfen beobachtet man die Reaktion des Fisches (s.o.).

Anmerkung 4: Im VDA-Leistungsverzeichnis Teil G.02 VDA-Fischbestimmungsstelle - ohne Jahreszahl - unter http://home.foni.net/~gerhard-ott/fischbestimmungsservice/Konservierung_und_Betaubung.pdf „Anästhetisierung von Fischen“ wird Nelkenöl noch nicht aufgeführt. Genannt wird hier MS 222, das aber, da dem Betäubungsmittelgesetz unterliegend, nicht frei verfügbar ist (wer Verbindung zu den USA hat - dort soll die Substanz noch frei erhältlich sein. Leine), Urethan mit Angaben zur Anwendung und 2-Phenoxyethanol in einer Dosierung von 0,2 bis 0,4 ml/l (Zugabe am besten tropfenweise).

Danach referierte Dr. Hohl einen Artikel aus den DCG-Informationen:

D. HOHL (2007):
Aequidens viridis (HECKEL, 1840) – schon gepflegt?
DCG-Informationen 38 (12), 282-285

Ausgangspunkt war ein Bericht von Dr. W. STAECK im Heft 1/2007 der DCG-Informationen über Beobachtungen an Cichliden des Rio San Martin im nordöstlichen Bolivien mit der Bemerkung, daß die dort besonders häufigen *Aequidens viridis* in der Aquaristik bisher unbekannt gewesen sei.

Aber Dr. Hohl erinnerte sich, daß er bereits in den 60er Jahren *Aequidens awani* HASEMAN, 1911 (heute ein Synonym zu *Aequidens viridis*) gepflegt hatte und daß es über diese Art mehrere Artikel in aquaristischen Zeitschriften gibt. Also begann er zu recherchieren, zumal die von ihm gepflegten Tiere anders ausgesehen hatten, als das von STAECK abgebildete Exemplar.

Nach Zitaten aus der Erstbeschreibung folgt eine ausführliche kritische Darstellung der aquaristischen Literatur, in der die Art erstmals 1915 erwähnt wird. Es stellte sich heraus, daß sich einigen der Arbeiten möglicherweise auf eine *Laetacara*-Art beziehen und daß die von Dr. Hohl und anderen Aquarianern der DDR gepflegten Tiere wohl einer (mangels fixiertem Material nicht mehr bestimmbar) *Cichlasoma*-Art angehörten. Fazit: Es gibt keinen Beleg, daß *Aequidens viridis* schon einmal in Deutschland im Aquarium gehalten wurde; bei allen unter diesem Namen (bzw. dem Synonym *A. awani*) veröffentlichten Arbeiten liegen Verwechslungen mit anderen Arten vor.

Schließlich stellte Dr. Hohl noch die beeindruckend lange Bestandsliste des Arbeitskreises Kaltwasserfische und Fische der Subtropen vor (AKFS).

Als nächstes stellte **Jörg Leine** eine Reihe von Büchern vor, die er in den letzten Monaten erworben hatte. Er begann mit einem broschierten Buch in russischer Sprache:

H. BLEHER (2007):
Akwariumnyi Mir
Aquapress, Miradolo Terme, Italien

Das Buch umfaßt 128 Seiten und ist wohl als erster Teil einer Fortsetzungsserie gedacht. Im Stil einer Zeitschrift gehalten enthält es mehrere z.T. sehr großformatige Werbeanzeigen, die meist von Firmen stammen, die auch uns bekannt sind, aber auch einheimische Firmen sind mit Anzeigen vertreten. Es gliedert sich in 6 Kapitel: Afrika – Kongo; Amerika – Rio Guapore; Asien – Laos; Ozeanien – Mamberamo (ein Fluß in der indonesischen Provinz Papua Neuguinea); Meere und Ozeane – Riff-Fische von St. Pauls (einer Inselgruppe mitten im Atlantik etwas nördlich des Äquators) und Biotopaquarien. Das Buch ist reich illustriert wobei die meisten Aufnahmen von Heiko Bleher selbst stammen. Auch die Texte hat größtenteils H. Bleher verfaßt.

Die kurzen Beiträge zu den Biotopaquarien sind überschrieben mit: Gewöhnliche und Rote Neon, Guppy, Skalare und Goldfische (mit Aquarien- und Teichhaltung). Für die Haltung in den Biotopaquarien werden aber nicht nur die jeweiligen Titel-Fische empfohlen sondern z.B. auch *Nannostomus*-Arten, *Hemigrammus bleheri* und *Corydoras*-Arten für den „Neon-Biotop“; *Xiphophorus helleri*, *X. maculatus* und *Corydoras aeneus* für den „Guppy-Biotop“ sowie Diskus-Buntbarsche, *Hyphessobrycon erythrostigma* und *Corydoras*-Arten für den „Skalar-Biotop“.

Es folgte die Vorstellung einer **Terrarien-Enzyklopädie**:

E. BRUINS (o. Jahreszahl):
Illustrierte Terrarien Enzyklopädie

Auf 320 Seiten werden folgende Kapitel abgehandelt: Vorwort; Einleitung; Haltung; Futter; Der Stamm Arthropoda (Gliederfüßer): Die Klasse Insecta (Insekten), Die Klasse Arachnida (Spinnentiere), Die Klasse Myriapoda (Tausendfüßer); Die Klasse Reptilien (Kriechtiere); Die Klasse Amphibia (Amphibien); Glossar; Die Fotos; Literatur; Register sowie Danksagung.

In der Einleitung wird u.a. auf die Artenschutzbestimmungen eingegangen mit: Internationale Gesetzgebung, Europäische Gesetzgebung, Gesetzliche Änderungen („*Wenn Sie vermeiden wollen, sich strafbar zu machen, sollten Sie sich im Zweifelsfall bei der zuständigen Naturschutzbehörde oder beim Bundesamt für Naturschutz nach dem neuesten Stand der Dinge erkundigen.*“), Naturschutzgesetze für Flora und Fauna, Vorschriften zum Transport lebender Tiere.

Im Kapitel Haltung werden relativ ausführlich der Bau von Terrarien, die verschiedenen Terrariotypen und „Das Inventar des Terrariums“ behandelt. Unter Inventar wird hier aber nicht nur Rückwand, Dekoration und Bodengrund verstanden sondern auch Wasser, Temperatur, Beleuchtung, UV-Strahlung, Beleuchtungskästen, Weitere Heizaggregate und Feuchtigkeit (so die Zwischenüberschriften).

Beim Futter wird zunächst kurz auf Vitamine und Mineralstoffe eingegangen, dann werden 20 Futtertierarten bzw. Artengruppen behandelt von Regenwürmern und Enchyträen über Springschwänze, Grillen und andere Insekten bis zu Fischen, Küken und Kaninchen. Für mehrere Arten werden dabei recht ausführlich die Zuchtmöglichkeiten beschrieben. Es folgen Ausführungen zum Wiesenplankton (hier fehlen mir aber Hinweise auf geschützte Arten im Wiesenplankton), zu Baumbändern und zum (aquatilen) Plankton (Hier werden nicht nur Daphnien, Cyclops und deren Nauplien sondern auch Tubifex und Mückenlarven abgehandelt. Dann stößt man auf den fast schon „bösen“ Satz „*Geben Sie den Fang zu Hause durch einen Filter und entfernen Sie zu große Tiere wie Larven von Insekten und Käfern.*“ Was mit diesen Tieren geschehen soll, läßt der Autor offen; daß alle Libellen und viele (Wasser)Käfer unter Naturschutz stehen wird nicht erwähnt und daß man ihre Larven dann zumindest wieder an den Fangort zurückbringen sollte natürlich auch nicht.) Es folgen ein paar Zeilen zu Fleisch als Futter und Ausführungen zu Futterpflanzen.

Jetzt kommt, wenn man so will, das Hauptkapitel und gleichzeitig der Grund aus dem ich mir das Buch gekauft habe: die Wirbellosen. 128 Seiten werden diesen Tieren gewidmet (die Reptilien werden auf 84 und die Amphibien auf 30 Seiten behandelt). Es wird eine erstaunlich große Anzahl Gespenstschrecken behandelt (wobei man auch noch etwas Neues erfahren kann: Inkubiert man die Eier der gewöhnlichen Indischen Stabheuschrecke während der ersten drei Monate bei 28-30° C, dann entstehen viele Gynander („Schein-Zwitter“ mit einem Mosaik männlicher und weiblicher Körperbereiche, entstanden durch Zellteilungsstörungen in der Embryonalentwicklung)). Nach vielen weiteren Insekten folgen, wie nicht anders zu erwarten zahlreiche Vogelspinnen. Aber auch Tierarten, die selbst dem Biologen nicht „täglich über den Weg laufen“ wie Walzenspinnen, Geißelskorpione und Geißelspinnen werden (einschließlich Haltung und Zucht!) behandelt.

Das Kapitel Reptilien beginnt mit 10½ Seiten allgemeiner Einführung (Haut, Sinnesorgane, innere Organe, Fortpflanzung, Inkubation der Eier, Jungenaufzucht, Winterschlaf, Krankheiten). Dann folgt „Die Ordnung Squamata (Echsen und Schlangen)“ mit ½ Seite Einleitung (Fortpflanzung, Eiablage oder Geburt); „Die Unterordnung Sauria (Echsen)“ mit 3½ Seiten Einleitung (Haltung, Futter, Geschlechtsunterschiede, Fortpflanzung, Eiablage, Zucht, Krankheiten, Verteidigung und Umgang). In ähnlicher Form werden dann die einzelnen Familien und (Beispiel)Arten und die weiteren Unterkapitel (Schlangen, Schildkröten und Krokodile) abgehandelt. In der Einleitung zu den Schlangen wird besonders auf den Umgang mit Giftschlangen eingegangen (z.B. „*Behandeln Sie jede unbekannte Schlange wie eine Giftschlange.*“ „*Trauen Sie dem angegebenen Namen, zum Beispiel, wenn Sie sich eine Schlange zuschicken lassen,*

nicht blind.“ oder „... sind eilebend gebärend. Schon manche Liebhaber sind am Biss einer unerwarteten Nachzucht gestorben.“ und schließlich „... Informieren Sie sich über die aktuelle Gesetzeslage.“ (im jeweiligen Bundesland)).

Das Kapitel Amphibien wird in ähnlicher Form abgehandelt wie gerade für die Reptilien geschildert.

Die behandelten Tierarten sind in der Regel für den Anfänger geeignet und für den fortgeschrittenen Terrarianer nicht uninteressant. Grobe Fehler sind mir, soweit ich das beurteilen kann, nicht aufgefallen. Erfreulich (aus meiner Sicht): Auf (Farb)Zuchtformen wird, wenn überhaupt, nur am Rande eingegangen. Beispiel Tigerpython: „Häufig sind Albinoformen, die „grüne Form“ und einige andere Farbvarietäten im Handel erhältlich“ Schluß!

Die Abbildungen sind in der Regel zwar gut, aber meist viel zu klein.

Es folgte eine Art Kontrastprogramm, zwei Bücher aus dem indischen Raum. Zunächst die **Homalopteriden**:

SUNDER LAL HORA (1932):
Classification, Bionomics and Evolution of Homalopterid Fishes.
Memoires of the Indian Museum Vol XII, No. 2
Reprint 2006
Bishen Singh Mahendra Pal Singh, Dehra Dun, Indien

In dem kleinen Werk (67 Seiten + 3 Tafeln) werden 5 neue Gattungen aufgestellt und 5 neue Arten beschrieben. Die Detailzeichnungen innerhalb des Textes sind ebenso instruktiv wie die Zeichnungen (meist die Körperunterseite) der Arten auf den Tafeln im Anhang. Ein, für den Interessierten, sehr empfehlenswertes Buch.

Und dann die **Süßwasserfische Keralas**, ein Buch auf das ich durch einen Artikel von INGO SEIDEL aufmerksam wurde (in welcher Zeitschrift weiß ich schon gar nicht mehr):

P. S. EASA & C. P. SHAJI (2003):
Biodiversity Dokumentation for Kerala Part 8: Freshwater Fishes
Kerala Forest Research Institute
Peechi Kerala, Indien

Man möchte sagen ein typisch indisches Buch der neueren Zeit, wenn man einmal vom Hochglanzpapier, auf dem es gedruckt ist, absieht.

Es beginnt mit einer kurzen, aber ausreichenden Einleitung (6 Seiten) mit der Geschichte der ichthyologischen Erforschung des Gebietes (FRANCIS DAY, SUNDER LAL HORA), einer ganzseitigen Karte Keralas und einer Darstellung der Morphologie der Fische, soweit sie für das Verständnis des Buches unbedingt notwendig ist (Flossen- und Schuppenformeln, Maßangaben). Es folgen der Artenteil (110 Seiten), 6 Seiten Literatur, ein Index der wissenschaftlichen Namen, ein Index der einheimischen und ein Index der englischen Trivialnamen.

Zu den einzelnen Arten gibt es jeweils eine (sehr) kurze Beschreibung und Angaben zur Verbreitung. Dabei fehlen in einem sich wissenschaftlich gebenden Werk z.B. häufig die Flossenformeln und noch häufiger Größenangaben (und wenn schon welche da sind, sind sie z.T. zumindest fragwürdig; so wird für den um die 90 cm groß werdenden *Mastacembelus armatus* eine Standardlänge von 118,50 mm angegeben!).

Die (nicht einmal für jede Art zur Verfügung stehenden) Abbildungen bedürfen einer besonderen Würdigung. Es handelt sich fast ausnahmslos um Fotografien, wenn auch z.T. von fixierten Exemplaren. Alle Tiere (mit Ausnahme der Strichzeichnungen) sind vor einem hellblauen Hintergrund abgebildet. Ein Vergleichsmaßstab wurde keiner Abbildung beigelegt. Hin und wieder sind die Fische kaum richtig erkennbar, da Lichtreflexe auf den feuchten Tierkörpern alle Zeichnungselemente überstrahlen. Besondere „Höhepunkte“ sind etwa: der Zebrabärbling (ein

fixiertes Tier, quittegelb mit rotorangen Streifen), *Puntius jerdoni* (ein wohl lebendes Jungtier über einem fixierten Adulttier, beide gleich groß!), *Lepidocephalus (!) thermalis*, (einmal abgesehen von der Nomenklatur, die ist auch an anderen Stellen nicht gerade auf dem neuesten Stand (von 2003), so unglücklich fotografiert, daß er einen Mopskopf zu haben scheint), der Guppy (fixiert, mit völlig angelegten, bis auf die Schwanzflosse nicht sichtbaren, Flossen und lediglich zwei schwarzen Punkten als Zeichnungselementen; gut, daß es eine Bildunterschrift zur Determination gibt) oder *Etroplus maculatus* (Das Tier sieht durch einen großen roten Punkt auf jeder Schuppe ganz rot aus. Mag ja sein, daß es in Kerala eine solch rote Population gibt, aber das hätte man schreiben müssen!).

Sammelt man Fischfaunen – nun ja – aber sonst ist es ein Buch, das man wohl nicht unbedingt braucht.

Zum Abschluß hatte auch **Hans-Jürgen Ende** neue Literatur mitgebracht. Zunächst stellte er **BSSW Spezial III** vor:

MAIK ARLT & ERIK SCHILLER (2007):
Aspidoras
Selbstverlag VDA-Arbeitskreis BSSW

Die kleine Broschüre umfaßt 77 Seiten. Nach Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Danksagung und Einleitung erfolgt die Charakterisierung der Gattung *Aspidoras* IHERING, 1907, die z.Zt. 20 beschriebene und etwa 6 unbeschriebene Arten enthält. Anschließend wird auf die verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Gattungen *Corydoras*, *Brochis* und *Scleromystax* sowie auf die Unterscheidungsmerkmale dieser Gattungen kurz eingegangen.

Die nächsten Kapitel behandeln die Ökologie (Titel der Unterkapitel: Verbreitung, Vegetation und Klima; Cerrado (eine Savannenstruktur (Leine)); Caatinga (eine Steppenlandschaft an der Nordostküste Brasiliens (Leine)); Atlandischer Regenwald (Mata Atlantica); Pantanal; Amazonas und Pampa) Sauerstoffbedarf und Atmung sowie Pflege im Aquarium (Unterkapitel: Verhalten; Aquarieneinrichtung; Futter für *Aspidoras*; Zuchterfahrungen mit *Aspidoras*-Arten und Krankheiten).

Es folgt die Beschreibung der einzelnen Arten, getrennt nach beschriebenen und unbeschriebenen. Nach Angaben zum Fundort der jeweiligen Art folgen die Größe, die Färbung lebender und die Färbung konservierter Tiere (je nach Möglichkeit eine der beiden Färbungen oder auch beide), das Aussehen der Flossen und Barteln, das Aussehen des Körpers und die Etymologie; wenn erforderlich, werden noch spezielle Anmerkungen zugefügt, etwa, wenn eine Art in ihrem Farbmuster besonders variabel ist. Bei einzelnen Arten finden sich darüber hinaus Angaben zum Lebensraum (wenn von den einleitenden Ausführungen dazu abweichend), zur Zucht und zur Jugendfärbung.

Schließlich folgt ein Kapitel mit der Überschrift „Falsche“ (?) *Aspidoras*. Hier werden zwei Arten, die in der Gattung *Aspidoras* beschrieben wurden und im vorhergehenden Kapitel schon ausführlich dargestellt wurden noch einmal auf rund zwei Seiten besprochen. Es handelt sich um *Aspidoras pauciradiatus* (WEITZMAN & NIJSSEN, 1970) und *Aspidoras virgulatus* NIJSSEN & ISBRÜCKER, 1980. Beide Arten weichen stark vom allgemeinen Bild der Gattung *Aspidoras* ab. Während die erste Art gewisse Ähnlichkeiten zu den Zwergpanzerwelsen erkennen läßt (geringe Größe, Lebensweise weniger bodenorientiert als bei den „normalen“ *Aspidoras*, häufig als Schwarm frei im Wasser), erinnert die zweite Art an *Scleromystax* (ein Backenbart bei den männlichen Tieren, der von keiner (anderen) *Aspidoras*-Art bekannt ist).

Den Abschluß bildet ein Literaturverzeichnis mit 60 Zitaten.

Illustriert wird das Bändchen mit guten, aussagekräftigen Abbildungen. Wo immer es ging wurden lebende Tiere in „natürlicher“ Umgebung fotografiert. Nur für eine Art, *Aspidoras belenos* BRITTO, 1998, stand den Autoren keine Abbildung zur Verfügung (hier wird auf „Identifying Corydoradinae Catfish“ von FULLER & EVERS verwiesen).

Ein sehr empfehlenswertes Bändchen für alle Liebhaber von Panzerwelsen.

Ein weiteres Sonderheft folgte: „**Betta News Spezial**“ :

AK LABYRINTHFISCHE IM VDA (2007)

Die Gattung *Betta*

The genus *Betta*

Das Heft wurde von Horst Linke zusammengestellt und umfaßt 30 Seiten. Es ist ein reines „Bilderbüchlein“, was sich daraus erklärt, daß einer in Vorbereitung befindlichen größeren Veröffentlichung nicht vorgegriffen werden konnte und sollte.

Nach einer kurzen Vorstellung der Gattung folgen die Abbildungen von 57 Arten und Zuchtformen. Für speziell an der Gattung *Betta* interessierte sicher eine gute Zusammenfassung, mehr aber wohl auch nicht.

Zum Abschluß stellte Herr Ende noch zwei Beiträge aus der Zeitschrift *Aquarium live* vor. Im ersten Beitrag geht es um ***Puntius arulius***:

H. HIERONIMUS (2007)

Aqua news

Neuer Name für alten Bekannten.

Aquarium live 11(6), 14

Die Prachtglanz- oder Dreifleckbarbe schwimmt seit über 50 Jahren unter dem Namen *Puntius arulius* (JERDON, 1849) in unseren Aquarien. Etwa gleichzeitig mit der Ersteinfuhr wurde *Puntius tambraparniei* SILAS, 1954 (seinerzeit als Unterart zu *arulius*) erstbeschrieben (benannt nach dem Fluß, in dem sie gefunden wurde). Nun haben PETHIYAGODA und KOTTELAT in einer Arbeit zur *Puntius filamentosus*-Gruppe gezeigt, daß unsere Aquarientiere mit *P. tambraparniei* übereinstimmen und nicht mit *P. arulius* (diese wurde erst vor wenigen Jahren in kleiner Stückzahl eingeführt).

Worin unterscheiden sich nun die beiden Arten? Erwachsene Männchen von *Puntius tambraparniei* haben ausgezogene Rückenflossenstrahlen, jene von *P. arulius* nicht. Die Barteln von *B. tambraparniei* erreichen 2,4 bis 4,7% der Standardlänge, die von *P. arulius* nur 0,5% (das ist auch bei jungen Tieren schon zu sehen, wenn die Rückenflossen noch nicht ausgezogen sind). *P. tambraparniei* haben auch als Jungtiere schon drei deutliche schwarze Streifen, dazu einen schwarzen Fleck an der Rückenflossenbasis, bei Jungtieren kommt noch ein weiterer dunkler Fleck darunter und ein Doppelfleck an der Schulter dazu. Jungfische von *P. arulius* haben anstelle der Streifen nur drei schwarze Flecke. Rücken- und Afterflosse sind bei erwachsenen *P. tambraparniei* rot; bei *P. arulius* kommen dazu noch orangefarbene Flecke auf den Schuppenübergängen ab dem Rückenflossenbeginn.

Schließlich ähnelt *Puntius srilankensis* SENANAYAKE, 1985 *P. tambraparniei* stark. Sie ist aber eher wie *P. arulius* gefleckt und besitzt ein deutlich unterständiges Maul, wodurch sie sich von den beiden Festland-Arten sofort unterscheiden läßt.

PETHIYAGODA R. & M. KOTTELAT (2005):

A review of the barbs of the *Puntius filamentosus* group (Teleostei; Cyprinidae) of southern India and Sri Lanka.

The Raffles Bulletin of Zoology Supplement No. 12, 127-144

Falls Interesse besteht, ich (Leine) habe die Arbeit als PDF auf dem Rechner.

Kurzer Einschub des Redakteurs, da wir gerade bei Namensänderungen sind - im gleichen Heft eine Seite weiter werden wir mit zwei weiteren Namensänderungen bekannt gemacht:

H. HIERONIMUS (2007)

Aqua news
Noch zwei neue Namen.
Aquarium live 11(6), 15

Nach:

CHAKRABARTY, P. & J. S. SPARKS (2007):
Relationships of the New World cichlid genus *Hypsophrys* AGASSIZ, 1859 (Teleostei: Cichlidae),
with diagnoses for the genus and its species.
Zootaxa 1523, 59-64

muß der bis 25 cm groß werdende Nikaragua-Buntbarsch (bisher *Hypsophrys nicaraguensis* (GÜNTHER, 1864)) aus Prioritätsgründen *Hypsophrys unimaculatus* AGASSIZ, 1859 heißen und der nur 14 cm Größe erreichende *Neetroplus nematopus* GÜNTHER, 1867 wird in die gleiche Gattung gestellt und heißt demnach *Hypsophrys nematopus* (GÜNTHER, 1867)
Den Artikel habe ich, da in der Vollversion kostenpflichtig, z.Zt. leider nur als Summary.

Der zweite Beitrag behandelt **Puntius denisonii**.

MADAN SUBRAMANIAN (2007):
Auf der Suche nach *Barbus denisonii*.
Aquarium live 11(6), 62-67

Dabei ging es H.-J. Ende weniger um die wunderschöne Rotstreifenbarbe oder (folgt man dem vielleicht noch passenderen englischen Trivialnamen) Rotstreifen-Torpedobarbe, der im vorliegenden Artikel aber der (für meinen (Leine) Geschmack schreckliche) Name „Blutendes Auge“ verpaßt wurde, sondern mehr um einen beigefügten Kasten. In diesem geht H- HIERONIMUS unter dem Titel „Barbus, Puntius oder was?“ auf den Gattungsnamen ein, was hier nur so weit interessieren soll, als er schlußfolgert, es bei *Barbus* zu belassen. Wichtiger und der eigentliche Grund der Vorstellung war, daß 1999 eine nahe mit *Puntius denisonii* verwandte und dieser auch sehr ähnliche Art beschrieben wurde, die aber wohl noch nicht nach Deutschland eingeführt wurde. *Puntius chalakkudiensis* MENON, REMA DEVI & THOBIAS, 1999 stammt aus dem Chalakudi River in Kerala (wird aber in dem oben vorgestellten Buch über die Süßwasserfische Keralas von 2003 nicht erwähnt!). Die Art unterscheidet sich von der bekannten Rotstreifenbarbe rein optisch im Wesentlichen dadurch, daß ihre Rückenflosse schwarz und nicht rot ist. Man darf auf weitere Entdeckungen gespannt sein.

Damit war zwar der offizielle Teil des Vereinsabends beendet und die ersten Vereinsfreunde begaben sich auf den Heimweg, aber ein „harter Kern“ blieb diskutierend sitzen. Die letzten vier verließen die Gaststätte dann gegen 23:00 Uhr. – Ein, auch im Ausklang, sehr erfolgreicher Vereinsabend.

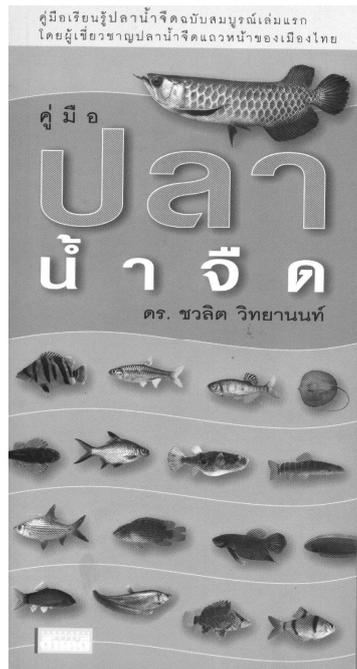
Leider hatte unser Vereinsfreund Matthias Pechauf keine Möglichkeit am Vereinsabend teilzunehmen. Trotzdem befaßt er sich natürlich weiterhin mit (für uns) neuer Literatur aus aller Welt, die Bezug zu unserem Hobby hat. So hat er einen kleinen Beitrag über ein Buch aus Thailand geschrieben, der nachfolgend wiedergegeben wird.

Ein kleines Buch über die Süßwasserfische Thailands, für uns zwar nicht lesbar aber doch recht nützlich.

von Mathias Pechauf

„Ich habe Dir ein kleines Buch über die Fische mitgebracht“ sagte Vereinsfreund Gerald Reiff zu mir, als wir uns über seine diesjährige Urlaubsreise unterhielten und er über seine noch fri-

schen Eindrücke sprach, die er vor Ort erhalten hatte. Und richtig beim nächsten Vereinsabend im September überreichte er mir einen kleinen Beutel und verschwand, denn ein recht anstrengender Arbeitstag in Dresden lag wieder einmal hinter ihm. Hatte er dabei gelächelt oder bildete ich mir das nur ein, als ich zu Hause am späten Abend mir das Buch in Paperback näher ansah. Das Buch war ganz in einer mir sehr fremden Schrift, mit vielen für mich nicht deutbaren Kringeln und Schlingen, verfasst – in Thai. Selbst die sonst oft noch in anderen Sprachen hervortretenden arabischen Ziffern waren auf dem Einband nicht vorhanden. Die einzigen lateinischen Schriftzeichen auf dem Einbandtitel waren unten in einem kleinen Viereck zusammengefasst. Wie sich später herausstellte war das der international auftretende Buchervertrieb. Der Name „Sarakadee press disna“ kommt auch auf dem Buchrücken vor, neben einer offensichtlichen Preisangabe „250.“.



Titelblatt und Impressum sind genau so „informativ“ für mich, aber hier finden sich wenigstens einige für mich scheinbar eingestreut erscheinende arabische Ziffern. Doch halt, vor einer mehrfach durch Bindestriche unterteilten Ziffernfolge stehen doch wirklich 4 lateinische Buchstaben „ISBN“. Nun sind wir gerettet, denn diesen internationalen Buchcode werden wir doch irgendwo finden. Das weitere kann man nur ahnen, eine kurze Einführung in die Biologie der Fische, in deren landesübliche Nutzung und in die Geographie des Landes. Auf einem kleinen Bild ist offensichtlich die Aquarienwand einer zoologischen Handlung zu sehen. Dann folgen farbige Abbildungen von den Süßwasserfischen, immer 3 auf einer Seite, insgesamt etwa knapp 300. Unter ihnen ist jeweils sicher der in Thailand gebräuchliche Trivialname und, O Wunder, der wissenschaftliche Name natürlich in lateinischer Schrift, sowie die Längenangabe in cm (!). Dabei ist die Systematik auf der Höhe der Zeit, denn die kleinen Schmerlen werden schon mit dem für uns kaum aussprechbaren Namen nach dem japanischen Ichthyologen bedacht und die Fünfgürtelbarbe und einige ihrer Schwestern stehen in der Gattung *Systema*. Auf den Bildteil folgt offensichtlich ein Teil über die Biogeographie der behandelten Arten in Thailand, in der gleichen Ordnung mit textlicher Erläuterung und für jede Art eine kleine Karte, die deren Verbreitung zeigt. Es folgt ein Register in Thai und ein solches nach den wissenschaftlichen Namen in Latein. Das Literaturverzeichnis bringt 4 Arbeiten in Thai und eine Auswahl von englischsprachigen neueren Artikeln über Fische von Thailand und Südostasien, die bis zum Jahre 2004 reichen. Darauf folgt eine Vorstellung des Buchautors mit Bild, aber natürlich in Thai.

Die Suche in den Datenbanken erweist sich als komplizierter als erwartet, nur im „WorldCat“ ist unter der ISBN etwas zu finden. Nun wissen wir, das es sich bei dem Autor um den bekannten thailändischen Ichthyologen Chawalit Witthayanon handelt, der schon mit solchen Wissenschaftsgrößen wie Maurice Kottelat, Tyson R. Roberts oder H. H. Ng zusammengearbeitet und veröffentlicht hat (siehe auch Literaturverzeichnis). Das Aufsuchen der Homepage des oben genannten Vertriebes führt zu keinem für uns fruchtbaren Ergebnis, da diese in einer Computerform des Thai abgefasst ist, die mit vielen Punkten und Kreisen einen ebenso verwirrenden Eindruck wie das Gedruckte auf mich macht.

Trotzdem kann man das Buch auch so gut verwenden, sicher auch der naturkundlich Interessierte vor Ort, um eine Auswahl häufiger Süßwasserfische gewissermaßen im Netz ansprechen zu können. Dazu helfen die Bilder und die kleinen Verbreitungskarten und so kann ich meinem Freund Gerald nur recht herzlich für sein Geschenk danken, das mir die Welt der Süßwasserfische in diesem interessanten Landes Asiens näherbringt.

Literaturangabe:

WITTHAYANON, Chawalit (2004): Khumu pla namchut. Saranukrom pla Thai. (Freshwater fishes – Thailand – Identification) (Thai). – Krung Thep: Sarakhadi; im Vertrieb: Sarakadee press, Bangkok, Thailand. – ISBN: 974-484-148-6.

Anmerkung des Redakteurs: Keine Angst liebe Rundbriefleser, wir müssen bezüglich der Namen unserer Fische (noch) nicht schon wieder umlernen. Wenn Herr Pechauf schreibt:

„Dabei ist die Systematik auf der Höhe der Zeit, denn die kleinen Schmerlen werden schon mit dem für uns kaum aussprechbaren Namen nach dem japanischen Ichthyologen bedacht und die Fünfgürtelbarbe und einige ihrer Schwestern stehen in der Gattung Systema.“,

dann hat er nur bezüglich der Schmerlen Recht (der so unaussprechliche Name ist übrigens Yasuhikotakia, geht nach ein wenig Übung ganz gut!), nicht aber bezüglich *Systemus* (nicht *Systema*, eine falsche Schreibweise von VALENCIENNES in CUVIER & VALENCIENNES, 1842). Die Gattung *Systemus* wurde 1839 von MCCLELLAND aufgestellt. Typusart ist *Systemus immaculatus* MCCLELLAND, 1839 (Synonym zu *Cyprinus sarana* HAMILTON, 1822, heute *Puntius/Barbus sarana* (HAMILTON, 1822), ein bis 42 cm langer und bis 1400 g schwerer Speisefisch ohne deutschen Trivialnamen.

Die Gattung selbst wird allgemein z.Zt. nicht als valide anerkannt. Sie wird, je nach Bearbeiter, in die Synonymie zu *Barbus* CUVIER & CLOQUET, 1816 (Typusart ist unsere einheimische Flußbarbe *Cyprinus barbatus* LINNAEUS, 1758) oder zu *Puntius* HAMILTON, 1822 (beschrieben als Untergattung zu *Cyprinus* mit der Typusart *Cyprinus sophore* HAMILTON, 1822) gestellt. (Zur Frage *Barbus* vs. *Puntius* siehe den lesenswerten Beitrag von ZARSKE & BORK: „Barbus pentazona oder Barbus hexazona – Konfusion oder Klarheit?“ in AF Nr. 198 Dezember 2007/Januar 2008, S. 14-17. Dort wird (für mich mehr als nachvollziehbar) ausgeführt, daß die heutige Einteilung sehr künstlich ist und daß folglich bis zu einer Überarbeitung der Gattung *Barbus* im weiteren (alten) Sinne alle Arten wieder in *Barbus* s.l. vereinigt werden sollten.)

Nach Fishbase wurden insgesamt 67 Taxa in der Gattung *Systemus* beschrieben oder in diese Gattung gestellt. Die Zahl ist aber nicht ganz vollständig, zumindest fehlen in dieser Liste die Arten *Capoeta tetrazona* BLEEKER, 1855 (heute in der Gattung *Barbus* bzw. *Puntius* geführt) und *Barbus tetrazona* BLEEKER 1857 (heute *Barbus rhomboocellatus* KOUMANN, 1950 – oder halt *Puntius*). Siehe dazu den ausführlichen Beitrag von ZARSKE: „Zur Identität der Sumatra- oder Viergürtelbarbe“ in AF Nr. 198 Dezember 2007/Januar 2008, S. 4-12. Es sei denn, BLEEKER hat 1860 auch eine Gattung *Systemus* aufgestellt (bei ZARSKE fehlt der Autorennamenname zu *Systemus*), aber die müßte sowohl bei Fishbase als auch im Catalog of Fishes bisher übersehen worden sein, was unwahrscheinlich ist.

Die 67 „*Sytomus*“-Arten werden heute in folgenden, für uns z.T. recht unbekanntenen, Gattungen geführt (die Autorschaft zu den Gattungen wurde absichtlich weggelassen): *Albulichthys* (1 Art), *Amblyrhynchichthys* (1), *Barbodes* (2), *Barbonymus* (1), *Carasobarbus* (1), *Cyclocheilichthys* (2), *Kalimantanis* (1), *Mystacoleucus* (2), *Oreichthys* (1), *Osteobrama* (2), *Poropuntius* (1), *Puntioplites* (2), *Puntius* (oder „korrekter“ *Barbus* (s.l.)) (23), *Rohtee* (1), *Rohteichthys* (1) und *Varicorhinus* (1); daß das „nur noch“ 43 Arten sind, liegt an den zahlreichen Synonymen, der Name *Systemus* taucht unter den validen Namen jedenfalls nicht mehr auf.

Zur **Jahresabschlußfeier** trafen sich am 15.12. 7 Vereinsmitglieder und 2 Gäste. Es wurde ein richtig gemütlicher Abend. Die Gesprächsthemen reichten von Aqua- und Terraristik von gestern und heute über Reisen und neue Reiseziele bis hin zu Autos und damit verbundenen Erlebnissen. So kam für keinen der Anwesenden Langeweile auf.

Richtigstellung

Im Bericht zu den Schauaquarien in Europa ist mir ein bedauerlicher Fehler unterlaufen, der hiermit korrigiert werden soll:

Das größte Gewächshaus der Welt steht im Eden Project

von Michael Gruß

In Rückschau auf unseren Vereinsabend im November, an dem ich zwei „Schauaquarien Europas“ (Plymouth, Triest) vorstellte, verfasste unser Rundbrief- Redakteur wieder eine sehr informative Zusammenfassung. Allerdings möchte ich an dieser Stelle eine kleine Richtigstellung und Erweiterung des dort Gesagten vornehmen.

Nach dem „National Aquarium Plymouth“ machte ich die Zuhörer noch mit zwei nicht-aquaristischen, meiner Meinung nach aber trotzdem sehr lohnenswerten, Zielen im Südwesten Großbritanniens bekannt: „The Lost Gardens of Heligan“ und „The Eden Project“. Beide botanisch, garten-architektonisch und umweltschützerisch orientierten Einrichtungen liegen in der Nähe, die „Gardens“ südwestlich und „The Eden Project“ nordöstlich, von St. Austell/ Cornwall – und beide haben den selben „geistigen“ Urheber: Tim Smit.

Bei den „**Lost Gardens of Heligan**“ (www.heligan.com) handelt es sich um ein Landgut, welches sich über 400 Jahre im Besitz einer Familie befand, dann aber, bedingt durch die Folgen beider Weltkriege, verwilderte und „verloren ging“ – einfach verfiel und zuwucherte. Von Tim Smit „entdeckt“, wird seit 1991 restauriert – mit dem Ziel, auf dem 50 ha großen Areal ein funktionierendes Landgut in alter Gestalt (Bausubstanz, Einteilung der Gärten, ökonomische und soziale Funktion eines solchen Anwesens) wiederherzustellen. Und es gelingt: herrliche Wanderwege, Blumen- und Gemüsegärten, ein Dschungel, traditionelle Holzkohleherstellung und ein Ananasgraben (im 18. Jahrhundert zog jedes Landgut im Südwesten Englands, welches etwas auf sich hielt, Ananas) sind zu besichtigen – aber nicht das größte Gewächshaus der Welt!

*Das größte Gewächshaus der Welt steht im „**The Eden Project**“* (www.edenproject.com)! Das Konzept dieser Einrichtung ist der Veranschaulichung der Wechselwirkung von Pflanzen und Menschen verpflichtet („Eden is all about man's relationship with and dependence upon plants.“). 2001 eröffnet, finden sich hier in einer renaturierten Kaolingrube, thematisch gegliedert, drei sogenannte „Biome“: zunächst das „Outdoor Biome“, welches den Pflanzen der gemäßigten Breiten gewidmet ist (Zierpflanzen, alte Getreidesorten, Nektar- und Faserpflanzen, etc.). Hauptblickfang sind aber zweifellos die zwei riesigen, mit spezieller Folie, selbstreinigend und UV- durchlässig, überdachten „Gewächshäuser“, die aus jeweils 4 miteinander verschnittenen geodätischen Kuppeln in der Bauweise von Richard Buckminster Fuller bestehen. Eines („The Mediterranean Biome“) zeigt (Nutz)pflanzen aus Gebieten im Bereich 30-40° nördlicher bzw. südlicher Breite, konkret des Mittelmeeres, des südlichen Afrikas sowie Kaliforniens. Das zweite Haus („The Rainforest Biome“) führt den Besucher in die feuchten Tropen Malaysias, Westafrikas und Amazoniens. Und diesen äußerst schweiß-treibende Rundgang durch die Regenwälder absolviert man dann im mit 15.590 m² größten „Gewächshaus“ der Welt (240 m lang, 110 m breit, bis zu 50 m hoch). Nicht nur das undurchdringliche Grün des „Urwaldes“, die wunderschönen Blüten und ungewöhnlichen Pflanzen sind sehenswert, son-

dern auch die doch noch sehr ungewöhnliche Bauweise des gesamten Hauses. Doch nicht nur die Ästhetik steht im Mittelpunkt, sondern immer auch, wie Pflanzen und Früchte dieser Region vom Menschen genutzt werden, und schlussendlich zu uns nach Europa gelangen. Und im angeschlossenen Pflanzenverkauf kann man dann nach Herzenslust zugreifen, sogar mehrere Wollemia (£ 99,-/ Stück) habe ich dort gesehen (ob die dort tatsächlich gezogen werden, möchte ich allerdings nicht beschwören – tatsächlich ist hier aber die kommerzielle Vermehrung angewandter Artenschutz, indem so der Sammeldruck von der (sehr kleinen) natürlichen Population genommen wird). Sollten sie also einmal in Cornwall unterwegs sein, es lohnt sich.



6. Sonstiges

An dieser Stelle ein paar Glückwünsche und Programme anderer Vereine:

AQUARIANER " E.A. ROßMÄBLER " PEGAU e.V.

Vorsitzender Silvio Weide
Zeitzer Straße 2
06725 Profen

Roßmäbler- Vivarium 1906 Halle (Saale)

2007-12-02

Sehr geehrter Herr Seela,

es ist nun schon eine gute Tradition geworden, zum Jahresende den Sponsoren und Vereinsfreunden zu danken und gleichzeitig unser Veranstaltungsprogramm für das kommende Jahr vorzustellen.

Wenn wir in diesen vorweihnachtlichen Tagen noch einmal auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann fallen uns insbesondere die guten Fachvorträge zu unseren Vereinsabenden ein und unsere Exkursion zum Geiseltalsee bei Braundbedra. Erstmals präsentierten wir zum diesjährigen Stadtfest in Pegau Fische aus eigener Nachzucht - die Resonanz darauf war überraschend gut. Den alljährlichen Jahresabschluss bildet im Dezember unsere traditionelle Weihnachtsfeier.

Auch im neuen Jahr ist unser Veranstaltungskalender mit interessanten Themen bestückt. Einen Jahresplan für 2008 haben wir Ihnen als Anlage beigelegt. Wir möchten Sie und Ihre Vereinsmitglieder auf diesem Wege zur kostenlosen Teilnahme an den Vereinsabenden gern einladen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008.

Dr. Steffen Lorenz für die Aquarianer E. A. Roßmäbler Pegau e.V.

AQUARIANER " E.A. ROßMÄBLER " PEGAU e.V. JAHRESPROGRAMM 2008

17.01.2008 Jahresmitgliederversammlung

21.02.2008 Diskus – Haltung und Zucht – R. Reinisch

13.03.2008 Vietnam: Urlaubsimpressionen eines Aquarianers (Donnerstag !!!) – St. Lorenz

17.04.2008 Brutpflege bei Buntbarschen - Dr. Dieter Hohl

15.05.2008 Lebendgebärende Zahnkarpfen. Neuigkeiten und vieles andere mehr
Fa. „SOS Flosseruf“

Juni 2008 Tümpeltour / Exkursion

19.06.2008 Neuigkeiten aus der Aquaristik - Literaturrecherche

Juli / August Halbjahresauswertung

18.09.2008 Bewohner des Kaltwasseraquarium – H. Schubert

16.10.2008 Import von Zierfischen - Zierfischhandel Glaser

20.11.2008 Seltene Zierfische im Aquarium – C. Böttcher

13.12.2008 Jahresabschlußabend (Vereinsinterne Veranstaltung)

Vereinslokal: Rathmann's Klause" Zeitzer Str.26 , 04523 Pegau
Beginn der Vereinsveranstaltungen: jeweils 19.00 Uhr

Glückwünsche aus einem Schreiben an Herrn Ende:

Aquarienverein

Vallisneria

Magdeburg e.V.

Ich wünsche allen Mitgliedern Ihres Vereins im Namen unseres Vereins ein Frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr und verbleibe in der Hoffnung auf eine freundschaftliche zukünftige Zusammenarbeit unserer Vereine

(gezeichnet) Henry Wollentin
(Schatzmeister)

Das Vereinsprogramm der „Vallisneria“ konnte jeder zu unserer Jahreshauptversammlung einsehen. Daher an dieser Stelle nur ein paar Erinnerungen an möglicherweise interessante Termine:

11.01.2008: „Peru 2006 – eine Fang- und Forschungsreise“ DVD-Video

09.05.2008: „Treffpunkt der Haie“ DVD-Video

13.06.2008: „Reisebericht über Australien, Sydney bis Brisbane“ Vortrag Detlef Constabel

10.10.2008: „Und wieder Venezuela – Reisebericht“ Digital-Vortrag Thomas Große (Berliner Aquarium)

14.11.2008: „Madagaskar – ein Traum wurde wahr“ Armin Senger

Die Veranstaltungen finden im Vereinslokal „Zum Bierfäßchen“ Umfassungsweg 17 statt (das liegt „etwas außerhalb“ des Zentrums in Richtung Zoologischer Garten). Beginn ist jeweils 19:30 Uhr.

Als nächstes das interessante Programm der „Nymphaea Leipzig 1892 e.V.“. Aus Gründen der Lesbarkeit habe ich die im Original nebeneinander stehenden Rubriken hintereinander gesetzt. Vielleicht reizt ja das eine oder andere Thema, Leipzig ist ja nicht weit.

Nymphaea Leipzig 1892 e.V.

Verein für Aquaristik

Jahresprogramm 2008

116 Jahre Aquaristik in Leipzig

Wer sind wir und was wollen wir:

- zweitältester Aquarienverein Deutschlands
Der Verein Nymphaea Leipzig 1892 e.V. wurde am 03.08.1892 von sieben Leipziger Aquarianern gegründet.
Wir sind unabhängig von übergeordneten Verbänden.
- mitgliederstärkster Aquarienverein Leipzigs
Wir haben beständig mehr als 75 Mitglieder.
- Förderung der Aquaristik in Leipzig und Umgebung

Zu den Vereinsabenden kann jeder aquaristische Anfänger Tipps und Informationen zur Haltung und Zucht von Zierfischen und Wasserpflanzen erhalten.

- Unterstützung des Naturschutzgedankens
Der Verein fördert die artgerechte Haltung von Zierfischen durch regen Gedankenaustausch zur Haltung und Zucht.

Was bieten wir:

- regelmäßige Durchführung von Vereinsabenden
Wir führen unsere Vereinsabende jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat (außer Juli und August) durch. Es wechseln sich immer Vortrags- mit Diskussionsabenden ab.
- Sicherung der Versorgung mit Lebendfutter durch Teichpachten
Dorfteich Biesen
Kölsa, Teich am Friedhof
Teich am Ortsausgang
Dorfteich Göbschelwitz, Ringstraße
Teich Gottscheina
Teich Wiedemar, An der Bratpfanne
alle Teiche Radefeld
Dorfteich Ochelmitz
Dorfteich Wolteritz, Gemeindeamt
Hohenheida, Kindergartenteich
Angerteich
Teiche Baalsdorf
Dorfteich Rabutz
Teich Zschortau
Die Entnahme von Fischfutter ist nur den Vereinsmitgliedern gestattet.

Wer kann Mitglied werden:

- jeder Aquarianer, der unsere Ziele unterstützt
Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Der Beitrag beträgt z.Z. 30,- € für Mitglieder im erwerbsfähigen Alter und 20,- € für Rentner.
- jeder Aquarianer, der Fischfutter entnehmen möchte

Wir haben zur Förderung der Aquaristik eine vereinfachte Mitgliedschaft zur Entnahme von Fischfutter eingeführt. Der Jahresbeitrag beträgt z.Z. 10,- € und erlaubt die kostenlose Entnahme von Zooplankton aus den vom Verein gepachteten Teichen. Die Nutzung der sonstigen Rechte der Vereinsmitglieder ist darin nicht enthalten.

09.01.	Jahreshauptversammlung	Vorstand
22.01.	Rund um unser Hobby	
13.02.	Literatur 2007	K. Breitfeld Dr. R. Hoyer
26.02.	Rund um unser Hobby	
12.03.	Malaysia 2007 Kuala Lumpur und Ostküste	Dr. R. Hoyer
25.03.	Rund um unser Hobby	
09.04.	Tauchen in den Gewässern der Phillipinen	J. Steffen
22.04.	Rund um unser Hobby	
14.05.	Erfahrungen mit Wirbellosen im Süßwasseraquarium	C. Ziemke
27.05.	Rund um unser Hobby	
11.06.	Schildkröten Afrikas	F. Schmidt

- | | | |
|--------|------------------------------------|------------|
| 24.06. | Rund um unser Hobby
Sommerpause | |
| 10.09. | Neues aus Uganda | M. Grimm |
| 23.09. | Rund um unser Hobby | |
| 15.10. | Meine zweite Reise nach Mexiko | D. Baumann |
| 28.10. | Rund um unser Hobby | |
| 12.11. | Venezuela 2007 | K. Höhne |
| 25.11. | Rund um unser Hobby | |

Weitere Veranstaltungen

Mai/Juni Exkursion „Tote Täler“

Juli/August Grillabend (nur für Mitglieder)

September Aquarium Erfurt

Dezember Weihnachtsfeier (nur für Mitglieder)

Vortragsabende: mittwochs im Naturkundemuseum Lortzingstr. 3 04105 Leipzig

Diskussionsabende: dienstags Gaststätte „Wallstreet“ Humboldtstraße 18

Beginn jeweils 19:30

Schließlich noch das Programm des

ACARA Helmstedt

Verein der

Aquarien- und Terrarienfrende

von 1906 e.V.

für das erste Halbjahr 2008:

- | | | |
|--------|--|-----------------------------|
| 04.01. | Heimschau – Filmvortrag und Ehrungen | (Film von) Swen Buerschaper |
| 01.02. | Killifische im Wechsel der Jahreszeiten | Thomas Litz |
| 07.03. | Jahreshauptversammlung | |
| 04.04. | Porträts – Vorstellung einzelner Tiere
und Pflanzen ein interessanter Abend
voller Abwechslung | |
| 02.05. | Externe Projekte des ACARA
Vortrag und Diskussion | |
| 06.06. | Asiatische Scharnierschildkröten – Haltung
und Pflege in menschlicher Obhut | Jens Beil, Halberstadt |
| 04.07. | In den Bergregenwäldern von Thailand | Swen Buerschaper |

Die Vorträge beginnen jeweils 20:00 Uhr.

Veranstaltungsort ist das

Schützenhaus
Maschweg 9
38350 Helmstedt

7. Unsere Geburtstagskinder und Jubiläen im Januar

Unser Vereinsfreund Dr. Dieter Hohl vollendet im Januar 2008 ein weiteres Lebensjahr. Wir wünschen ihm alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viel Freude bei unserem gemeinsamen Hobby.



GERNOD SEELA trat am 01.01.1988, aus Hoyerswerda kommend, in unseren Verein ein, kann also auf eine **20-jährige Mitgliedschaft** zurückblicken. Von Anfang an arbeitete er aktiv mit und so verwundert es nicht, daß er im September 1995 in den Vorstand gewählt wurde. Mit seiner Erfahrung als Leiter der Aquaristik-Fachgruppe Hoyerswerda übernahm er im September 1997 das Amt des 1. Stellvertretenden Vorsitzenden. Nach den turbulenten Ereignissen des Jahres 2006 war es G. SEELA, der die Arbeitsfähigkeit der Vereinsleitung rettete, indem er kommissarisch den Vereinsvorsitz übernahm. Bei der nun notwendig gewordenen Neuwahl wurde GERNOD SEELA zum Vereinsvorsitzenden gewählt. Daß die Vereinsmitglieder damit eine gute Wahl getroffen hatten, zeigten die Erfolge des

Vereins seit seinem „Amtsantritt“ im Januar vorigen Jahres, niedergelegt im Rechenschaftsbericht seines ersten Amtsjahres. Wir wünschen unserem Vereinsfreund GERNOD SEELA noch viele erfolgreiche Aquarianerjahre im Kreise unseres Vereins und viel Kraft für sein, auch in einem so kleinen Verein, wie wir es sind, nicht immer einfach zu bewältigendes Amt – und uns selbst, ein wenig egoistisch darf man doch wohl sein, wünschen wir noch möglichst viele Amtsperioden GERNOD SEELAs für eine kontinuierliche, erfolgreiche Fortsetzung unseres Vereinslebens.

